

G'sund



Das Mitarbeitermagazin der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.



30 Jahre KAGes Menschen helfen Menschen

In dieser
Ausgabe

Seite 15

Offensive für Pflegemitarbeiter
Attraktivierungsmodell

Seite 17

Ärzteausbildung NEU
Alle Änderungen im Überblick

Seite 18

Notarztwesen
Interview mit Reinhard Doppler

KAGes



Eine neue Ära in der Transportlogistik

Einführung des Transportleitsystems (TLS)



Zustellung über „Dreh- und Angelpunkt“ im 2.UG des Versorgungszentrums.

Parallel zu den Vorbereitungen für die Inbetriebnahme des neuen Versorgungszentrums wurde auch intensiv an Änderungen der Transportlogistik gefeilt.

Im Auftrag von Betriebsdirektor Mag. Falzberger wurde 2014 unter anderem an der Konzeption zur Implementierung eines Transportleitsystems am LKH-Univ. Klinikum Graz gearbeitet, welches nun etappenweise umgesetzt wird. Ziel ist es, bis zum Jahr 2016 die Gütergruppen Speisen, Materialwirtschaftsgüter, Apothekenware, Sterilisationsgüter und Wäsche in ein flächendeckendes Transportleitsystem am LKH-Univ. Klinikum Graz zu integrieren.

Zustellung durch Transportdienst bzw. Hauswirtschaftlichen Dienst (HWD)

Mit der Einführung des Transportleitsystems ändern sich wesentliche logistische Prozesse, welche die Zustellung der bereits erwähnten Gütergruppen betreffen. Güter, die ausgehend vom Versorgungszentrum unterirdisch vom Transportdienst horizontal über den Logistiktunnel in die Kopfbahnhöfe der Kliniken gebracht werden, werden in weiterer Folge vom HWD an die definierten Anlieferadressen („Senke“) zugestellt. Für Speisen oder Wäsche war das zwar auch bisher schon so, neu ist aber, dass auch die Zustellung von Materialwirtschaftsgütern und in weiterer Folge von Apothekenware durch den HWD erfolgt.

Was ist ein Transportleitsystem (TLS)?

Das Transportleitsystem ermöglicht einen transparenten Ablauf aller Transporte von der Quelle

(Versorgungszentrum/Tunneleinfahrt) bis zur Senke (Organisationseinheit). Es ist vergleichbar mit dem seit Jahren erfolgreichen Leitsystem im Zentralen Patiententransport und wird auch mit derselben Software betrieben. Konkret werden die Transportwägen, die mit einem Barcode versehen sind, zuerst im Versorgungszentrum mit einem Smartphone gescannt und in weiterer Folge auch ein fix angebrachter Stellencode gescannt, womit der Transporteur sich den Transportauftrag selbst generiert.

Nach dem Scannen startet der tatsächliche Transport – entweder unterirdisch mittels Elektroschlepper in die Kopfbahnhöfe oder oberirdisch per LKW in die Hofübergabestationen. Bei diesem Zwischenziel angekommen, werden erneut der Ladungsträger und der Stellencode vom Transportdienst gescannt, um den Transportauftrag abzuschließen. Davon ausgenommen sind nur Materialwirtschaftsgüter und Apothekenware, die oberirdisch angeliefert werden. Hier wird erst auf der Station gescannt. Nach der Einbindung in das TLS wird bei der Warenübernahme von Materialwirtschaftsgütern und Apothekenwaren keine Unterschrift des Empfängers mehr benötigt. Die Ware wird bei den Anlieferadressen abgestellt.

Aufgrund der hohen Kosten für die neuen geschlossenen Transportwägen und Transportbehälter wurde die Anzahl sehr sorgsam gewählt. Deshalb müssen Transportwägen und Behälter unbedingt zeitgerecht wieder in die Kopfbahnhöfe/Hofübergabestationen gebracht werden, damit sie in das Versorgungszentrum retourniert werden können.

Vorteile des Transportleitsystems

- Transparente und nachvollziehbare Durchführung von Transport- und Übergabeprozessen
- Steh- und Wartezeiten des Personals werden vermieden
- Durchlaufzeiten werden minimiert
- Übersicht und Koordination aller eingebundenen Transporte
- Begrenzte Liftkapazitäten werden besser ausgenutzt
- Einbindung der unterschiedlichen Transporteure/Schnittstellen
- „Kommunikationslecks“ werden vermieden
- Überwachung und Steuerung aller eingebundenen Transporte möglich
- Reportingfunktion aufgrund aufgezeichneter Daten zur Optimierung von Prozessen
- Einhaltung gesetzlicher bzw. normativer Vorgaben, insbesondere die Apothekengüter betreffend

Die Inbetriebnahme des Versorgungszentrums war der ideale Zeitpunkt für die Umsetzung des TLS. Nach der flächendeckenden Implementierung ist auch das nächste Etappenziel bereits gesteckt: die Einbindung der Rückführung in das Transportleitsystem. ■

Michael Kazianschütz, MBA, MSc,
LKH-Univ. Klinikum Graz,
michael.kazianschuetz@klinikum-graz.at

Neues Versorgungszentrum in Betrieb

Eröffnung am LKH-Univ. Klinikum Graz



Im Jänner 2009 begann die Planung, im Dezember 2011 der Bau und im April 2015 konnte das neue Versorgungszentrum am LKH-Univ. Klinikum Graz an die Nutzer und Betreiber übergeben werden. Mit einem Gesamtkostenaufwand von 78 Millionen Euro wurden 21.000 m² Nutzfläche in 142.000 m³ Bruttorauminhalt umgesetzt. Die

Funktionsstelle der Küche zur Versorgung aller Patienten und Mitarbeiter des LKH-Univ. Klinikum Graz befindet sich im ersten Obergeschoß. Sie wird künftig nach dem Cook & Chill-Verfahren rund 1.700 Frühstücke, 3.700 Mittagessen und 2.400 Abendessen täglich produzieren und verteilen. Der lichtdurchflutete neue Mitarbeiterspeisesaal im Erdgeschoß bietet Raum zur Entspannung vom hektischen Alltagsgeschehen.

In der AEMP-Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte, die sich im zweiten Obergeschoß befindet, werden zukünftig zentral für das gesamte Klinikum jährlich etwa 120.000 Sterilguteinheiten gereinigt, gepackt, sterilisiert und wieder an den Nutzer zurückgeliefert. Das Zentralmagazin (Warenwirtschaftslager) und Lebensmittelager finden im zweiten Untergeschoß ihre neuen Räumlichkeiten. Der Herstellbereich der Apotheke im Erdgeschoß und im ersten Untergeschoß wird im Herbst 2015 fertiggestellt und übergeben. Die völlige Neuorganisation des Wareneingangs über den vorgelagerten Übergabebahnhof im zweiten Untergeschoß und die Konsolidierung des Wa-

renausgangs aus der Zentralsterilisation, der Speisentransportwägen aus der Küche, der Medikamente und Waren aus der Apotheke sowie der Warenwirtschaft stellen die Logistiker vor große Herausforderungen. Die Koordination für einen reibungslosen Transport durch das unterirdische Tunnelsystem zu und von den einzelnen Endverbrauchern in den Kliniken wird letztendlich für den Erfolg des Konzeptes des neuen Versorgungszentrums mitentscheidend sein. ■



Projektleitung / Planung:	DI Eckhard Conrad
Bautechnik:	Ing. Uwe Hofmeister, MSc.
Haustechnik:	DI Johannes Nussbaumer
Elektrotechnik:	Ing. Christian Kogler
Medizintechnik:	DI Christoph Thumser
Behörden/Techn. Sicherheit:	DI Helmut Schröcker

Nutzen Sie G'sund als Werbeplattform für Ihr Unternehmen

Weitere Erscheinungstermine:

G'sund 03/2015 (Nr. 87)

Erscheinungstermin: Freitag, 4. September 2015
Anzeigenschluss: Mittwoch, 24. August 2015

G'sund 04/2015 (Nr. 88)

Erscheinungstermin: Freitag, 27. November 2015
Anzeigenschluss: Freitag, 16. November 2015

Mag. Christian Edelsbrunner
T: 0664/467 10 12
E: verkauf@tricom.at

TRICOM Edelsbrunner, Simmerstätter, Windisch, OG
Körösisstraße 9 - Am Kai 8010 Graz
Tel. 0316 / 215481 office@tricom.at
www.tricom.at

